

Traumfänger: Die Lakota Waldorf Schule

Ein Bericht von Cynthia Albers



Es begann mit einem Traum

Die Lakota Waldorf Schule sitzt auf einem warm besonnten Hügel im Herzen des Pine Ridge Indianer Reservats im Bundesstaat Süd Dakota, USA - genau in der Mitte zwischen Stronghold Table, wo Geistertänzer in ihrem verzweifelten Überlebenskampf versuchten, Frieden und Wohlstand in ihrem geweihten Land wieder zu erlangen, und Wounded Knee, wo der heilige Traum dann endgültig starb. Diese Heimat der Oglala Lakota Indianer ist gleichzeitig ein schöner und ein trostloser Ort, wo man einerseits ein grosses Potenzial spürt aber andererseits auch mit einem bitteren Kampf ums Überleben konfrontiert ist. Als 1899 die Regierung der Vereinigten Staaten das Reservat schuf, war es eine Gegend, die sonst niemand haben wollte.

Pine Ridge ist eine bitterarme Gemeinde, die seit Generationen die höchsten Raten von Arbeitslosigkeit, Alkohol- und Drogenmissbrauch und Selbstmord in den USA aufweist. Der Wunsch, aus diesem Elend auszubrechen und das historische Trauma, das dazu geführt hat, zu überwinden, ist niemals stärker gewesen als heute. Frische Visionen und neue Denkansätze haben aus Modewörtern wie "Erneuernde Gemeindeentwicklung" und "Nahrungssouveränität" vielversprechende Initiativen im Pine Ridge Reservat geschaffen. Dazu kommt die auf traditioneller Stammesweisheit begründete Einsicht, dass die neue Generation wieder mit der eigenen Sprache aufwachsen soll, weil durch diese die Werte und das kulturelle Erbe weitergegeben werden.

Die Waldorf Pädagogik, die auf allen Kontinenten und in allen sozialen Schichten mit Erfolg angewandt wird, lehrt, dass kritisches Denken nicht nur aus dem Kopf, sondern auch aus Herz und Seele kommen soll. Wenn die Pine Ridge Jugend ihr tragisches Erbe überwinden soll, muss sie lernen, ihre Situation kritisch zu hinterfragen und dann aufbrechen auf die Suche nach einem neuen Sinn ihres Lebens.

Die Lakota Waldorf Schule

"Unsere Kinder müssen mit der Lakota Sprache und der Lakota Lebensart aufwachsen."

Die 1993 gegründete Lakota Waldorf Schule ist die einzige ihrer Art in einem Indianer Reservat der USA. Die Gründer der Schule entschieden sich für die Waldorf Pädagogik, weil sie hier Parallelen zu den überlieferten Werten der Indianer sahen, und weil der Lehrplan flexibel genug ist, um auch die Indianer Sprache und Kultur mit einzubeziehen. Es ist eine unabhängige Schule, die kein Schulgeld erhebt und ausschliesslich über Spenden und Sponsorengelder finanziert wird. Die Eltern nehmen teil an Veranstaltungen zur Mittelbeschaffung; sie sitzen auch im Vorstand der Schule.



Denken, Fühlen, Wollen

Der Lakota Waldorf Unterricht reicht von den obligatorischen Kernfächern bis zu Studien in Lakota Kultur und Sprache, Handarbeiten und Werken mit Holz, überlieferten Tänzen und Liedern und zu sozialen Anlässen wie Powwows, welche das Selbstvertrauen und den Gemeinschaftssinn fördern.

Mitákuye oyásin

"Mit allen Dingen und in allen Dingen sind wir verwandt"

Unter den erfolgreichsten Absolventen der Schule ist auch ein Gates Millennium Scholar, d.h. eine Stipendiatin der renommierten Bill und Melinda Gates Stiftung, welche nur herausragende Studenten fördert. Sie studiert zur Zeit an der Colorado State University. Eine andere Absolventin hat soeben ihr Waldorf Lehrdiplom am Goetheanum in der Schweiz erhalten und unterrichtet nun selber als Lehrerin an der Schule. Aktuell bietet die Schule Unterricht von der ersten bis zur sechsten Klassen an, jedoch ist ein Ausbau bis zur achten Klasse geplant.



Alex Fire Thunder beim Lakota Sprachunterricht

Neben anderen Besonderheiten verfügt die Schule auch über einen kleinen Garten, wo die Schülerinnen und Schüler lernen, biologisches Gemüse anzupflanzen und zu ernten. Das geerntete Gemüse wird dann in der Schulküche zum Mittagessen verarbeitet.

Viele Bewohner des Pine Ridge Reservats sind schlecht oder unter-ernährt. In der Schule bekommen die Schülerinnen und Schüler täglich zwei Mahlzeiten. Und am Freitag dürfen sie eine "Weekend-Tasche" mit biologischen Snacks mit nach Hause nehmen. Eine Mutter hat sich kürzlich dazu geäußert und sich dankbar gezeigt - die Schule habe ihre Ernährungsgewohnheiten und mit diesen auch ihre Einkaufsliste verändert.

An der Schule gibt es auch einen Vorrat an gespendeten Jacken und Stiefeln für all jene, die im kalten Winter ohne warme Kleidung erscheinen.

Ich besuchte die Lakota Waldorf Schule Ende August 2017, in der zweiten Woche des neuen Schuljahrs. Die Stimmung war gut unter den Schülerinnen und Schülern. Sie arbeiteten im Freien und im Kindergarten war man gerade daran, einen Geburtstag zu feiern. Die viel beschäftigte Schulleiterin, Isabel Stadnick, unterbrach ihre Arbeit und nahm sich Zeit, mit mir das Schulgelände zu besichtigen, wobei sie besonders auf den Bau der neuen Räumlichkeiten hinwies.

Die Schule hat meine Erwartungen übertroffen, v.a. was Organisation und inhaltliche Leistungen anbetrifft. Das junge Lehrerteam ist engagiert, die Lehrziele zu erreichen und ihre berufliche Entwicklung zu fördern, während die Schülerinnen und Schüler auffallend freundlich, grosszügig und eifrig sind.



Lakota Waldorf Schülerinnen nehmen an einem Powwow teil

"Heilsam ist nur, wenn im Spiegel der Menschenseele sich bildet die ganze Gemeinschaft und in der Gemeinschaft lebet der Einzelseele Kraft" (Rudolf Steiner).

Der Traum von einem neuen Schulhaus



Celestine Stadnick beim Matheunterricht in der Mittelstufe

Mit dem wachsenden Zustrom an Schülerinnen und Schülern müssen auch die Schulräumlichkeiten wachsen. Der Bau der neuen Gebäude, deren Konstruktion auf Strohballen aufbaut, schreitet jetzt zügig voran.

Beiträge an die Baukosten werden sehr gerne entgegen genommen (www.lakotastiftung.ch, Rubrik "Spenden").



Das Bauprojekt



Die Autorin

Ausgebildet in klassischer Musik hat Cynthia Albers vor allem im Bereich Bildung und künstlerische Darbietung gearbeitet. Sie schreibt auch für Publikationen im Kunstsektor, darunter für die Zeitschrift "San Francisco Classical Voice". Als Lehrkraft war sie an der Summerfield Waldorf High School wie auch an der Sebastopol Independent Charter School tätig. Ein Teil ihrer Vorfahren stammt aus der Prairie im Nordwesten der USA.